



Dr. Wolfgang Micheelis



PD Dr. Rainer Jordan

## DMS V in den Startlöchern

Daten aus der Gesundheitsberichterstattung (GBE) spielen heutzutage in der Gesundheitspolitik eine immer größere Rolle und erweisen sich mittlerweile als ein zentrales Erkenntnisinstrument bei Fragen der Über-, Unter- und Fehlversorgung im Gesundheitswesen. Stichworte hier sind Versorgungsbedarfe und demografischer Wandel, Risikogruppen und Erreichbarkeit, Versorgungsziele und Versorgungsrealität, aber auch Versorgungsgrad und finanzielle Ressourcen, Krankheitskennziffern und internationale Vergleiche und vieles mehr.

Das Robert Koch Institut (RKI) hat beispielsweise im Laufe der letzten 15 Jahre ein sehr breites Gesundheitsmonitoring für Deutschland aufgebaut und mit dem sog. Bundes-Gesundheits-survey von 1998 (BGS 98) und in einer analogen Studie von 2003 bis 2006 für den speziellen Bereich der Kleinkinder, Kinder und Jugendlichen (KIGGS) bundesweite gesundheitsbezogene Bestandsaufnahmen der Öffentlichkeit vorgelegt; und gerade aktuell wurden jetzt erste Ergebnisse des neuen Erwachsenensurveys (DEGS) von 2008 bis 2011 vom RKI präsentiert.

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) hat jeweils mit Unterstützung zahnmedizinischer Experten ebenfalls das große Gebiet der Gesundheitsberichterstattung bearbeitet und speziell die Besonderheiten oraler Krankheitslasten und deren Versorgungsgrad über mittlerweile vier Mundgesundheitsstudien (DMS) 1989, 1992, 1997 und 2005 in eine zahnmedizinisch eigenständige Surveyforschung gestellt. Mit diesen DMS-Studien konnte insofern zu definierten Zeitpunkten eine umfassende Beschreibung oraler Erkrankungsprävalenzen in Deutschland vorgelegt werden, wobei sozialwissenschaftliche Zusatzbefragungen inhärenter Bestandteil zu den klinischen Befundsstichproben des jeweiligen Studienaufbaus waren. Somit konnten auch immer wichtige Zusammenhänge zwischen ‚Befund und Verhalten‘ dokumentiert und gleichzeitig auch soziologische Muster zwischen sozioökonomischer Lebenslage und oralen Krankheitslasten nachgezeichnet werden.

Die letzte DMS-Studie (DMS IV) liegt mittlerweile nun auch schon wieder einige Jahre (2005) zurück, so dass Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung beschlossen haben, eine aktuelle DMS V aufzulegen, um die Daten und Erkenntnisse zur Mundgesundheit und zum Sanierungsgrad der Bevölkerung Deutschlands auf den neuesten Stand zu bringen. Zur Zeit läuft eine europaweite Ausschreibung zur Durchführung der Feldarbeit und zum Datenmanagement und es ist geplant, ab Herbst 2013 mit der Studie „ins Feld“ zu gehen.

Inhaltlich knüpft die DMS V selbstverständlich an die Vorgängerstudien an, um zeitliche Trends in der Dynamik der Krankheitslasten aufzuweisen und auch mögliche Veränderungen von Risikogruppen methodisch belastbar nachzeichnen zu können. Karies, Parodontitis und Zahnverluste gehören als klinische Parameter hier ebenso hinein, wie auch beispielsweise Erosionen oder auch Mundschleimhautveränderungen. Auch im Fragebogenteil der DMS V werden erneut die zentralen Variablen zum Mundgesundheitsverhalten und zu subjektiven Mundgesundheitseinstellungen abgefragt werden, einschließlich einer soziologischen Bestimmung zum sozioökonomischen Status. Erstmals soll auch die sog. Salutogeneseorientierung bei den Stichprobenteilnehmern mittels des SOC-13 erhoben werden, um neue Hinweise und Erkenntnisse zur Dynamik des persönlichen Präventionsverhaltens zu erhalten. Und erstmalig soll auch in der DMS V die versorgungsmedizinisch hoch relevante Bevölkerungsgruppe der alten und pflegebedürftigen Menschen (> 75 Jahre) in den Fokus genommen werden, um für diesen vulnerablen Bevölkerungsteil unserer Gesellschaft ein genaueres und tieferes Bild über deren Mundgesundheitszustand und zahnärztlichen Versorgungsgrad zeichnen zu können; und dies soll sowohl für die Pflegebedürftigen im häuslichen Bereich als auch für die Pflegebedürftigen im stationären Bereich eine Aussage ermöglichen.

Die DMS V wird zur Zeit konzeptionell entwickelt und – wie schon gesagt – im Herbst 2013 ins Feld gehen. Mit ersten Ergebnissen wird für 2015 gerechnet, eine umfassende IDZ-Basispublikation ist für Frühjahr 2016 in der Planung.

Auch die DMS V wird erneut vollständig mit Geldern der Zahnärzteschaft finanziert sein, ein zweifellos nicht geringes Finanzvolumen, das aber auf der Haben-Seite für die nächsten Jahre eine umfassende und belastbare Datengrundlage zur Mundgesundheit in Deutschland liefern wird.

Mit besten Grüßen!

Dr. Wolfgang Micheelis

PD Dr. Rainer Jordan